

## Ghana-Projektreise vom 8.-17.2. 2018

mit Daniela Gärtner (Danny), Dr. Kirsten Echternach, Henning Kruse, Dinah Kwadade, Christine Knoop (Tina).

Donnerstag, 8.2.2018 Abflug der einzelnen Teilnehmer von Düsseldorf, Basel und Berlin, Treffen im Flughafen Amsterdam Schipol



Flug mit KLM nach Accra  
Ankunft abends in Accra:

### Freitag, 9.2.2018 **Accra, Fahrt nach Fodome /Voltaregion**

Pünktlich zum Frühstück der Kinder trafen wir um 7.30 h mit Dinah Kwadade, der Repräsentantin der africa action in Ghana, die uns mit dem Auto vom Hotel abholte, im **Kwabanya Kindergarten** ein. Herzliche Begrüßung durch die Direktorin, die uns gleich in die Mensa führte, gesponsert vom BMZ und der Dohle-Stiftung. ca. 60 Kinder saßen auf stabilen Stühlen und an stabilen Tischen zum Frühstück mit einem Reisporridge und einem Brötchen, jedes einzeln eingepackt in eine Plastiktüte. Die Kinder, deren Eltern keinen Beitrag zum Frühstück leisten können, waren ausgeschlossen. Die Waschbecken im Raum waren nicht

in Betrieb, statt dessen steht ein Wasserspender auf der Terrasse vor den beiden Klassenräumen mit Seife und Handtuch.

Der Frühstücksplan ändert sich jeden Tag, es wird viel mit Obst und Gemüse angeboten. Angesprochen auf die Plastikverschwendung für die Brötchentüte sagte die Direktorin, dass viele Kinder dieses mit nach Hause nahmen. Wir empfahlen, die Brötchen uneingepackt zu verteilen und dem Kind bei Bedarf ein Tütchen zu geben.

Der anschließende Besuch der zwei Klassenräume nach der Renovierung zeigte uns freundliche und helle Räume, d.h. größere Fenster, mit kippbaren Glasscheiben, dadurch sehr hell, schöne neue Wandfarben mit bunten Wandzeichnungen, neues Dach. Die Kinder sangen uns alle zusammen Lieder mit viel Bewegung, zu aller Freude beteiligten sich alle Lehrer mit Begeisterung.



Wir erneuerten unseren Vorschlag, in die Mitte des Spielplatzes einen Baum zu pflanzen, damit dieser Schatten spenden kann.

Mit dem Vorsitzenden der PTA (parents-teacher-Assoziation) sprachen wir über das Frühstück, das gerade für die notwendig sei, die von den Eltern kein Geld erhalten und bis zum Mittagessen hungrig ausharren müssen. Ein Frühstück für alle sollte möglich gemacht werden, um Ausschluss zu vermeiden. Sie versprachen, darüber in der nächsten Sitzung zu sprechen.

Weiter ging es zur **Kwabenya Augenklinik**. Unserer erster Eindruck des kleinen allgemeinen Krankenhauses war: sauber, gepflegt, drei Blöcke, durch überdachte Gänge verbunden. Mrs. Kwadade hatte uns schon vor einiger Zeit gebeten, hier die Einrichtung einer Abteilung für Augenerkrankungen zu unterstützen. Obwohl wir unangemeldet kamen, empfing uns gleich der Manager, ein Frauenarzt. Sie seien immer noch daran interessiert, dass Ihnen die aaD eine Abteilung „Augen“ erbaut. Das Grundstück ist vorhanden. Die Klinik gehört dem Staat, ein Augenarzt aus der Umgebung kommt zwei Mal die Woche zum Behandeln. Der Manager sah in keiner Weise ein Problem darin, einen dauerhaften Augenarzt zu finden. Es gäbe genug in Accra und Umgebung. Wir versprachen, dieses Projekt dem Vorstand vorzustellen.

Unsere Ankunft in den Norden der Voltaregion war für den späten Nachmittag geplant. Doch die Straße nach Norden erwies sich immer noch als eine einzige Katastrophe: große Teile waren im Bau, es gab nur Schotterpisten mit tiefen, vom Regen ausgewaschenen Löchern und unbefestigten Rändern. Zudem zeigte unser Auto Kühlungsprobleme, die immer wieder Pausen verlangten. Gelobt sei das Handy, das auch hier einwandfrei funktionierte und so Informationen an die Wartenden gesendet werden konnten.

In **Fodome**, einem kleinen Dorf in der Nähe von Hohoe, statteten wir der **Witwe, dem Sohn Father Samuel und sechs seiner Schwestern**, einschließlich Schwager, Neffe (auch Priester der Afrika Missionare) und Tante einen **Kondolenzbesuch** ab. Gestorben war in hohem Alter und schon 18 Monate früher, der Paramount Chief von Fodome und Umgebung. Nun herrscht in Ghana eine andere Vorstellung von Begräbnis, gerade bei so angesehenen Persönlichkeiten, d.h. eigentlich sollte der chief an diesem Tag endlich beigesetzt werden. Doch wieder einmal wurde der Termin kurzfristig abgesagt, weil sich die anderen chiefs, die königliche Familie und die Ältesten nicht einigen konnten – eine harte Probe für die Familie. Dennoch wurden wir mit viel Herzlichkeit und Dankbarkeit empfangen, denn

wir kamen als Abordnung der damaligen ghana action, die den Gründer Walter Zielniok bei einem seiner ersten Besuche in dieses Dorf brachten, wo er in dem Chief und seiner Familie lebenslange enge Freunde fand. Father Samuel, als Priester und einziger Sohn sprach die Gebete, würdigte liebevoll in einem kurzen Lebenslauf die familiären und dörflichen Leistungen seines Vaters, lobte das Engagement der aaD in seinem Dorf.



Daran schloss sich ein kleines Buffet im Haus von Fr. Samuel an, begleitet von sehr netten und intensiven Gesprächen. Die Übernachtung fand im Wli Water Heights Hotel statt, ein einfaches aber liebevoll geführtes kleines Haus mit einem wunderschönen Garten nahe den bekannten Wasserfällen.

### Samstag 10.2. 2018 **Wli-Falls, Fodome Schule, Fahrt über Akosombo nach Koforidua**

Unser Tag begann wieder sehr früh, denn es stand viel auf dem Programm, vor allem eine lange Autofahrt. Wir begannen mit einer wunderbaren Wanderung, ohne Frühstück, zu den Wli-Falls durch einen tropischen

Regenwald – etwas Touristisches musste einfach sein. Leider blieb keine Zeit zum Verweilen, denn nach dem Frühstück im Hotel trafen wir uns mit Father Samuel beim neuen Priester des Dorfes, Father Patrick .



v.li. Daniela, Kirsten, Dinah , Fr. Samuel, F. Patrick, Tina, Henning

Zusammen besichtigten wir die **Primary- und Secondary School**. Da es ein Samstag war, fand kein Unterricht statt. Ein Gebäude für Bibliothek ist dazu gekommen. Der Secondary-Block, benannt nach Walter Zielniok und eingeweiht im Jahre 2013, zeigte sich gut in Schuss, einer der Primary-Blöcke könnte jedoch eine Renovierung brauchen.

Die Frage des Brunnenbaus kam wieder auf den Tisch, denn die alten Brunnen sind kaputt, die Dorfbewohner holen also wieder alles Wasser aus dem nahen Fluss. Wir versicherten, das in den Bedarfsplan aufzunehmen, jedoch ohne Kostenvoranschlag wäre keine Entscheidung möglich. Father Patrick wolle sich darum kümmern.

Nach erneuten Kühlungsproblemen und einer Autoreparatur in Koforidua erreichten wir hier völlig erschlagen unser Hotel.

Sonntag, 11.2.2018 **Fahrt nach Kumasi,**

Dank der hervorragenden Arbeit von vier Automechanikern, die uns am Abend beim Lichtschein ihrer Handys über eine Stunde lang den Kühler-ventilator reparierten und dafür umgerechnet nur 30 € verlangten, erreichten wir ohne Unterbrechung Kumasi, die zweitgrößte Stadt Ghanas. Ein Moloch and Lärm, Gestank der Autos, Straßen voller Menschen und Verkaufsständen. Leider brauchten wir zum Einchecken im Hotel, 1 ½ Stunden, da die zugewiesenen Zimmer nicht in Ordnung waren. Und alle Diskussionen erfolgten in der für Afrikaner üblichen Gelassenheit, die man wirklich erst einmal als Europäer erlernen muss.

Für den Abend lud uns Josephine zum Essen mit ihrer Familie in ihr Haus in Kumasi ein. **Josephine Adoro** ist die ehemalige Direktorin der Bantama School. Sie und ihre Familie sind enge Freunde von Klaus Jahn und Daniela Gärtner noch aus ihrer Zeit als Volontäre in Ghana. Außerdem stellte und stellt noch heute die Familie ihr Haus schon vielen nachfolgenden Volontären als Unterkunft mit sehr herzlichem Familieanschluss zur Verfügung.



Wir verlebten einige sehr fröhliche Stunden bei guten Freunden mit vielen Geschichten aus alten Zeiten. Diskutiert haben wir auch über die neue Schule von Josephine, die wir am nächsten Tag besuchten.

Montag, 12.2.2018 **Kumasi**

Die **Ansaru Sunna Basic School**, an der Josephine jetzt Direktorin ist, liegt in einem rein islamischen Armenviertel von Kumasi, von dicker Mauer umgeben und einer Moschee mitten im Schulhof. Sie verfügt über einen schönen, großen neuen Teil für die Secondary School, der Teil der Primary war traurig, denn das Dach war undicht, die Deckenplatten hatten sich zum Teil schon gelöst und waren herunter gefallen, in einigen Klassenräumen war der Estrichboden von dichten Löchern durchsetzt. Also besprachen wir die Erneuerung eines Daches für die 8 Klassenräume. Hier mussten wir auch darauf hinweisen, dass erst nach Vorlage von Kostenvoranschlägen



und der Suche nach Sponsoren eine Entscheidung im Vorstand gefällt werden kann.

Weiter ging es zur **Garden-City-Special-School**, wo Klaus Jahn und Daniela Gärtner in ihrer Ghana-Zeit arbeiteten. Der Zustand der Sonderschule für Kinder mit geistiger Behinderung war immer noch sehr vorzeigewürdig, und zur großen Überraschung und Freude von Christine Knoop läuft endlich nach vielen Jahren der Generator, für deren Spende sie sich sehr eingesetzt hatte.

Weiter eilten wir durch den dichten Verkehr von Kumasi zum Haus von **Dominikanermönch Father Moses**, vermittelt durch das Ehepaar Dr. Gerd und Kati Engel. Wir bekamen ein leckeres ghanaisches Essen serviert, begleitet von elektrischer Gitarrenbegleitung und Gesang kirchlicher Lieder. Der Father sang mit einer wunderschön klaren Stimme und mit einer Inbrunst, die ansteckend wirkte.





Danach führte er uns nach Namong, ca. 40 km hinter Kumasi auf dem Weg nach Norden. Die von ihm erbaute Schule liegt außerhalb der Ortschaft und begeisterte schon von weitem durch die ansprechende, total untypische Außenfassade. Der große Parkplatz zeigte sich komplett gepflastert, darauf standen in Reih und Glied vier große Schulbusse.

Es war gerade Schulschluss, die Kinder stürmten in Scharen und fröhlich auf uns zu, wollten uns alle berühren, unsere Hände schütteln, mit uns sprechen. Wir waren überwältigt von so viel Herzlichkeit.



Father Moses sucht Sponsoren für die Erweiterung seiner Schule, also Bau von weiteren Klassenräumen, Bettenhäusern, Mensa, Verwaltung. Das Ehepaar Engel, korporatives Mitglied der aaD, das Father Moses persönlich kennt und seinen Einsatz überaus schätzt, hat uns um einen Besuch dorthin gebeten.

Danach erneutes Treffen im Haus von Pater Moses zur Besprechung. Er zeigte uns den Plan seiner Vision mit einem riesigen Schulgelände und Priesterseminar für neue Dominikaner-Mönche. Es gibt zur Zeit nur 4 davon in ganz Ghana. Wir konnten nichts versprechen, baten jedoch um Unterlagen mit Kostenvoranschlägen. Verabschiedet wurden wir mit einem von ihm gesungenen Gebet.

Dienstag, 13.2.2018 **Kumasi**

Besuch der **Bantama Islamic School**. Strahlende Schul- und Kindergartenkinder eilten uns klatschend und singend mit dem Lied „We welcome you“ entgegen.



Voller Stolz zeigten sie uns den super renovierten hinteren Schulblock mit Kindergarten, d.h. guter Außenanstrich, fröhliche Zeichnungen innen an den Wänden, auch außen. Die neue Pflasterung sowie die Regenrinnen zur Verhinderung von Erosion in der Regenzeit, durch das EMC-Projekt von Daniela Gärtner ermöglicht, verhindert jetzt hoffentlich ein Abrutschen der



gesamten Schule und ermöglichen einen trockenen Zugang in die Klassenräume. Das Toilettenhaus, auch durch EMC finanziert, zeigte sich gut in Schuss. Auch der Versuch, die Nutzung dieses Gebäudes bei Zahlung einer geringen Gebühr der Bevölkerung zu ermöglichen, erwies sich als erfolgreich. Dadurch rentiert sich die Aufsicht- und Reinigungsfrau und so wird Zerstörung oder Missnutzung verhindert.

Danach ging es weiter nach **Cape Coast**, ohne Pause.

Alle, außer Dinah Kwadade und Christine Knoop, fanden eine einfache Unterkunft in Ko-sa-Hotel, in Ampenyi, direkt am Meer gelegen. Die beiden anderen konnten direkt daneben bei Nash, einem alten Bekannten, in seinem kleinen und einfachen Twitter Paradise schlafen. Er servierte uns wieder ein leckeres Abendessen in seinem schön angelegten Garten, das Meeresrauschen im Hintergrund.

Mittwoch 14.2.2018 **Takoradi – Eikwe - Ankobra**

Es ist immer wieder erstaunlich, wie offen die Afrikaner sind: ein Anruf am vorigen Abend genügte, und am Morgen schon empfing uns der Bischof des Bistums Sekondi-Takoradi, **John Bonaventure Kwofie CSSp.** Wir führten wieder sehr intensive Gespräche über die Weiterführung der Ausbildungsstätte in Eikwe. Der Bischof versprach, dass bis Ende März die Abrechnung für Eikwe (10.000 € von Dohle-Stiftung) vorliegt.



Er ließ es sich danach nicht nehmen, uns noch persönlich zum Auto zu begleiten, mit einer lachenden Einladung zu einem leckeren Mittagessen in ein sehr gepflegtes Restaurant.

Weiter ging es nach Eikwe, doch kurz vor Ankunft streikte unser Auto mit einem Platten hinten. Zu unserer großen Erleichterung erwies sich Wisdom als ein sehr umsichtiger und geschickter Reifenwechsler.

Dadurch erreichten wir das **St. Luke's Inklusive Catholic Vocational/-Technical Institute**, eine Ausbildungsstätte für sozial vernachlässigte

junge Menschen ohne Schulabschluss, idyllisch in einem kleinen Dorf direkt am Ozean gelegen, wieder viel zu spät, d.h. dass uns nur wenig Zeit blieb. Die neue Direktorin berichtete, dass die Modenschau mit vorheriger Ankündigung über Medien, Gesprächen mit Kirchen, chiefs und anderen Organisationen, ein voller Erfolg war. Sie wollen die große Kreissäge die mangels Ausbilder für eine Schreinerei nicht genutzt werden konnte, wieder aktivieren und hoffen, mit Schreinertätigkeiten ein kleines Einkommen zu erzielen. Zusätzlich soll ein Frisiersalon eingerichtet werden, damit junge Mädchen dieses Handwerk erlernen können, um dabei gleichzeitig auch ein wenig Geld für die Schule zu verdienen.

Ein bisschen Luxus wollten wir uns auch mal gönnen und hatten so eine Übernachtung im modernen und weitläufigen Ankobra Beach Resort gebucht. Es war ein unbeschreiblicher Genuss!

Donnerstag, 15.2.2018 **Ankobra – Kissi - Ampenyi**

Der platte Reifen bescherte uns dort einen traumhaft faulen Morgen am langen feinen Sandstrand mit Schwimmen und Strandspaziergang.



Wisdom wollte nämlich nicht das Risiko eingehen, mit dem Reserverad die Weiterreise fort zu setzen und suchte nach einem neuen, leider jedoch ohne Erfolg. Wir setzten also gegen Mittag mit dem Reservereifen unsere Fahrt fort.

Unser erster Stopp an diesem Tag führte uns ins **Baobab-Dorf** in Kissi, eine Stätte für Jugendliche, die aus vielerlei Gründen durchs soziale Netz gefallen sind und hier die Möglichkeit geboten bekommen, in einer sicheren, liebevollen und ruhigen Umgebung zu leben und dabei Bildung und Berufsausbildung zu erhalten. Wir folgten einer Führung, nicht nur durch das kleine Dorf mit Wohnstätten, Schule und Werkstätten, sondern auch durch neues Ackerland, mit Moringa- und Ananasplantage.



Wir waren tief beeindruckt von dem, was dort mit einfachen Mitteln und sehr viel Engagement von allen Seiten vollbracht worden ist. Der Beweis, dass sich hier die Jugendlichen aufgehoben und angenommen fühlen, zeigte sich uns darin, dass sie selbst nach Schulschluss noch „arbeiteten“.

Freitag, 16.2.2018 **Ampenyi – Cape Coast – Agona Swedru – Accra**  
Auf dem Weg nach Cape Coast erstanden wir endlich in einem kleinen „Laden“ am Straßenrand den passenden Reifen, da wir jedoch mal wieder unter Zeitdruck waren, wagte es Wisdom, auf einen Reifenwechsel zu verzichten. Für einen kurzen Halt im **Baobab-Laden** in Cape Coast mit angeschlossenem Restaurant und Hostel – hier werden nur Produkte vom Baobab-Dorf verkauft oder für die Küche verwendet – erstanden wir viele schöne Kunstgegenstände, bunte Batikstoffe und Ketten aus Glasperlen, dafür musste die Zeit noch reichen.



Dann kam das große Abschiednehmen, denn Daniela Gärtner, Dr. Kirsten Echternach und Henning Kruse blieben einen Tag länger, organisierten ihre sightseeing-Tour durch Cape Coast und ihre Rückkehr zum Kos-sa Hotel selber, während Dinah Kwadade und Christine Knoop mit Wisdom weiter fuhren nach Agona Swedru, um dort die **Salvation Army School for the Deaf** (Schule der Heilsarmee für Taubstumme) zu besuchen. Und leider machten uns die Straßenverhältnisse von der Küstenstraße in den Norden nach Agona wieder einen dicken Strick durch unsere Zeitrechnung, denn es ging größtenteils nur im Schrittempo vorwärts.

Ihren Namen erhielt diese Schule durch ihre Gründerin, einer Missionarin und Sozialarbeiterin der Heilsarmee. Sie ist jetzt Teil der öffentlichen Schulen, hat ihren Namen jedoch behalten, und sie gehört zu einer öffentlichen Grundschule, die dringend Platz benötigt. Auch hier wieder wurde uns, trotz der großen Verspätung, ein herzlicher Empfang zuteil durch alle Schüler und Lehrer, die bis in die frühen Abendstunden auf uns gewartet hatten. Dinah Kwadade hielt eine Rede, in Gebärdensprache, und an der Haltung und Reaktion der Schüler aller Altersstufen konnten wir sehr gut erkennen, dass sie als ehemalige Sonderschullehrerin für Kinder mit Hörschäden nichts verlernt hatte.

Für die neue Schule wurde ein Grundstück zur Verfügung gestellt, und Dank der Dohle-Stiftung konnte mit dem Bau einer Mensa mit angeschlossener Küche geholfen werden.

Sowohl dieses Gebäude als auch die Schlafbauten und die Schulräume befanden sich noch im Bau, doch der Direktor zeigte sich zuversichtlich, dass mit neuem Schuljahr im September hier der Schulbetrieb aufgenommen werden könne.



Spät am Abend Weiterfahrt nach Accra.

Samstag, 17.2.2018 **Accra – Freetown-Sierra Leone und Accra – Amsterdam – Basel, Berlin, Düsseldorf**

Der Fahrer brachte Tina am Morgen zum Flughafen zum Weiterflug nach Sierra Leone. Danny, Kirsten und Henning besuchten mit Nash „seine“ Grundschule in Ampenyi, die auf einem abfallenden Grundstück liegt. Starke Regenfälle, wie sie in der Regenzeit normal sind, haben inzwischen große Erosionsschäden hervorgerufen, die zum einen eine



Verletzungsgefahr für die Kinder und Lehrer bedeuten, zum anderen dass das Gebäude einzustürzen droht.



Außerdem platzt die Schule aus allen Nähten, und viele Kinder können auf Grund von Platzmangel nicht aufgenommen werden. Nash bittet die africa action um schnelle Hilfe. Die Regierung tut nichts.

Nash brachte die Drei mit seinem Auto nachmittags zum Flughafen, ihr Abflug erfolgte abends nach Hause.

**E N D E !!!!!**

P.S. Für Frau Knoop geht die Fahrt weiter nach Sierra Leone, nur 2 Flugstunden von Ghana entfernt. Hier wohnt und arbeitet seit fast zwei Jahren Birgitte Föllner, Vorstandsmitglied bei uns, in einer sierra leonischen Nichtregierungsorganisation. Auf dem Programm standen erste Gespräche mit einer Gruppe, die sich für Integration in ihrem Land einsetzt und den Wunsch nach Hilfe durch die africa action äußert, mit einem in Deutschland früher tätigen und jetzt pensionierten Arzt, der eine Berufsausbildungsstätte in seinem Heimatort bauen möchte, ebenso wie die Teilnahme an einem workshop zur Stärkung der Rechte von Frauen.